Neue Altstadt Seiten

Informationen, Geschichten und Berichte aus der Bad Wildunger Altstadt

Ausgabe 5 / Wonnemonat 2011

Bobbycar, Hinkekästchen und Co.

Kinder in der Altstadt

Jetzt, da es wieder warm ist nach dem langen Winter, wird es lebendig auf den Straßen. Viele Nachbarn habe ich lange nicht gesehen. Manche solange nicht, dass ich schon mal nachfragte, ob alles in Ordnung sei. Aber jetzt sind sie alle wieder da, vor allem die Kinder:
Ich male gerne bei Tageslicht in der Nähe des Schaufensters. Den Farbentisch auf Rollen schiebe ich nach rechts, die Staffelei schräg zum Fenster und stehe mit dem Rücken zur Straße. Nach einer Weile werde ich eine Unruhe gewahr: Da stehen vier oder fünf Kinder wie die Orgelpfeifen längs der niederen Terrassenmauer und sehen gespannt zu, erklären sich gegenseitig, was ich tue. Schaue ich mich um, scheinen sie mich anfeuern zu wollen. Das geht solange, wie ich kräftige Farben in großen Zügen verteile, wenn ich dann kleinere Striche mit feinem Pinsel auftrage, wird das Zuschauen langweilig. Sie suchen nach anderer Zerstreuung. Der Kleinste hat schon die ganze Zeit die angeklebte steinerne Spinne auf dem Mäuerchen untersucht, ob er sie nicht vielleicht doch lösen könne.

Foto: F. Becher

Foto: F. Becher

Auf der Straße sprechen mich manchmal Kinder an: „Ich hab Sie malen sehen.“ Sie wollen wiedererkannt sein.

Trotzdem gibt es immer wieder „Klingelmännchen“ über die ich mich ärgere, weil ich dank fehlender Sprechanlage die Treppe runter renne, und zugleich freue, weil ich das früher auch gemacht habe. Es sind natürlich dieselben Kinder, die bei Halloween sammeln kommen, vielleicht machen sie sich deshalb unkenntlich?

Links von mir an der Ecke zur Schmiedegasse gab es noch vor zwei Jahren Hinkekästchen, Himmel und Erde und Murmellöcher. Das ist jetzt vorbei. Die Kinder sind größer. Jetzt flanieren sie, zeigen sich, gehen vielleicht in den Stadtpark oder die Brunnenallee rauf. Sie sind „groß“ geworden.

Dafür sind die Kleinen rechterhand jetzt munter: Auf ihren Bobbycars lauter als der Dodge, der gelegentlich vorüberbrummt, rattern sie über das holperige Pflaster von der Ecke Teichstraße bis ▶

zur Ecke Trumpe und wenn die Mütter, die vor ihren Häusern sitzend Tee trinken, nicht rechtzeitig rufen, auch bis zur Ecke Schmiedegasse, wo die Autofahrer viel zu schnell von der Bahnhofstraße aus einbiegen. Hier wurde mal ein Achtung-spielende-Kinder-Schild aufgestellt, aber mehr nützt der große Müllcontainer oder auch ein im Weg parkendes Auto.

Sie spielen auch „Fußball“. Erstaunlich wie hoch ein Vierjähriger den Ball schießen kann. Da war ich doch eher ein typisches Mädchen. Wenn dann erst der Vater gegen Abend kommt und mitspielt! Man gucke bloß mal nach oben in die Schneefanggitter: wie viele Bälle da verloren sind!

Zwei meiner Freundinnen sind Hebammen und je nachdem, wie häufig sie bei mir überraschend zum Kaffee auftauchen, merke ich, wie viele neue Kinder unterwegs sind. Gerade fahren wieder zwei junge Mütter stolz ihre Neugeborenen spazieren. In jeden Kinderwagen muß ich bewundernd hineinsehen, egal wie gleich sie aussehen, nur die Hauttönung unterscheidet sie für mich. Für die Zukunft ist gesorgt! *(F. Becher)*

Foto: K. Heubusch

Inhaltsverzeichnis

Bobbycar, Hinkekästchen und Co. – Kinder in der Altstadt, *F. Becher* 1
Haus sucht Hüter – Kornstraße 12, *S. Kleinicke* 3
Hurra, ich bin ausgestiegen – Mein ganz persönlicher Beitrag, *S. Kleinicke* 4
Die Mittelstraße damals – Eine bedeutende Geschäftsstraße in der Altstadt, *K.-H. Schwieder* 5
100 Jahre „Carl Schmidt“ – Tradition und Fortschritt in der Brunnenstraße, *W. Grebe* 6
Woher der Wind weht - Teil 3 – Arbeitsgruppe Dachfahnen, *B. Franke* 8
Fotowettbewerb, *Altstadtbüro* 9
Impressionen aus der Altstadt 10
Farbe pur – Objekte in der Lindenstraße, *F. Becher* 12

Jugendhaus im Wandel – Ein Vierteljahrhundert für Kinder und Jugendliche, *S. Schütz* 14
Donnerstag, der 7. April 2011 – Ein Beispiel für eine Vor- und Nachspeise, *F. Ruppert* 15
Kochen für Männer – oder Warum das Kochen doch nicht so schwer ist, *F. West* 16
Aufstehn, aufeinander zugehn – Das Lied vom Nachbarschaftstreffen, *P. Göbel* 17
S’Café für Frauen – Offenherzig, abwechslungsreich und genießerisch, *M. Schoplick* 18
Altstadtgestaltung – Vorstellung der Aktion, *R. Hilligus* 19
Neues aus dem Altstadttreffen – Februar bis April 2011, *Altstadtbüro* 20

Altstadt-Blues – Zukunft 5 km, *A. Mogk* 6
Redaktionelles 13
Impressum 17
Kontaktdaten Altstadtbüro 20

Haus sucht Hüter

Kornstraße 12

Foto: Genoba Immobilien GmbH

Vor wenigen Jahren sind sie ausgewandert ins warme Italien, nur Vater De Leo weilt noch in Bad Wildungen. Aber das Haus, in dem die Großfamilie in der Altstadt wohnte, mit einer 298 qm großen Wohnfläche ist für ihn alleine viel zu weitläufig und so steht es zum Verkauf.

Sechs kleine Wohnungen haben die Vorbesitzer auf insgesamt vier Geschossen gezaubert. Und damit man nicht immer alle Treppenstufen runter laufen muss, wenn Besuch klingelt, gibt es in jeder Wohnung eine moderne Sprechanlage mit Türöffner. Die breit laufende, gewundene Holztreppe mit gedrechselten Stäben ist ein ganz besonderes Glanzstück des Hauses.

Mit viel Sinn fürs Detail und phantasiereich wurden die Zimmer eingefügt und jede kleine Nische ausgenutzt. Besonders reizvoll ist die sonnenhelle Wohnung im Dachgeschoss, sogar mit Schlossblick. Die Rückseite ist zum großen Teil unverbaut und auf dem Balkon kann man die Abendsonne mit Blick zum Unterscheid genießen.

Viele Zimmer sind noch eingerichtet, Bilder hängen an der Wand und in der Küche steht der Amaretto im Regal. Meist ist es aufgeräumt, außer in den Kinderzimmern. Man bekommt den Eindruck, die Familie ist mal eben zum Einkaufen gefahren.

Unter dem Haus befindet sich ein breit gewölbter Keller. Das Klima dort eignet sich ausgezeichnet zur Vorratshaltung. Dies beweist der Weihnachtsbaum, der wohl seit einigen Jahren hier lagert und immer noch sein volles Nadelkleid trägt.

Die Liste der Vorbesitzer liest sich wie eine Aufstellung honoriger Wildunger Bürger. Beginnend 1722 mit dem Kaufmann Friedrich Ludwig Gotthold und der Bäckerfamilie Heinrich Pistor. Kurz darauf wurde das Anwesen gekauft von dem Bürgermeister Ricus Rudelbach. Später wurde das Haus in den Besitz der Gerberfamilie Hoebener gegeben, bis Ende des 19. Jahrhunderts wieder ein Maurermeister, der Konrad Schneider, als Eigentümer eingetragen war. Er war es auch, der einen russischen Schornstein errichten ließ.

Nach einigen Jahren Leerstand wird es an der Zeit, dass das Haus wieder in gute Hände kommt und neue Nachbarn in die Kornstraße einziehen. Der Kaufpreis ist unschlagbar. *(S. Kleinicke)*

Nähere Informationen:

GENOBA Immobilien GmbH

Tochtergesellschaft der Waldecker Bank eG
Ihre Ansprechpartner:
Harald Scharke und Manuela Achenbach
Tel. 0 56 21 – 96 78 71 • www.genoba-immo.de

Hurra, ich bin ausgestiegen!

Mein ganz persönlicher Beitrag

Seit dem 11. März trage ich ihn wieder, den Button mit der roten Sonne auf gelbem Hintergrund. Dieser lag seit 30 Jahren in der Schublade. Damals war das Tragen in unserer Schule verboten. Der Direktor kontrollierte jeden Morgen eigens die eintreffenden Schüler. Fünf Jahre später waren meine Eltern mit dabei. Nach dem Unglück in Tschernobyl standen sie mit anderen Familien regelmäßig auf dem Postplatz und informierten über Atomstrahlung und deren Auswirkungen. Meine Brüder durften wochenlang nicht in der Sandkiste spielen und auf den Verzehr von Haselnüssen und Beeren wurde 1986 völlig verzichtet. Die Sorge war groß.

Das ist 25 Jahre her. Seitdem war keine vergleichbare Katastrophe geschehen, die Gemüter hatten sich beruhigt. In der Politik schien der Atomausstieg in Gange zu sein, bis erst vor kurzem – nur von Wenigen registriert – die Laufzeitverlängerungen vereinbart wurden.

Durch die Katastrophe in Fukushima ist die Sorge wieder präsent. Ich sitze in einer Kleinstadt inmitten von Naturschutzgebieten. Es gibt kein Atomkraftwerk in der Nähe, gegen das demonstriert wird. Wenigstens zur Mahnwache wollte ich gehen, die jeden Montag am Kurschattenbrunnen stattfindet. Inzwischen hat sie sich zu einem Treffpunkt mit gegenseitigem Informationsaustausch gemausert. Es erscheinen viele Menschen mit einer Menge Hintergrundwissen und ich kann viele „dumme“ Fragen stellen, auf die ich Antworten bekomme. Auch bietet ein kleiner Infostand jede Menge zur Atompolitik und zum „Atomausstieg–selber–machen“.

Abschalten

Nach den Geschehnissen in Japan wünsche ich mir einen kompletten Ausstieg aus der Energiegewinnung durch Atomkraftwerke. Nachfrage steuert das Angebot. Also liegt es in meiner Hand als Verbraucher, den Weg einzuschlagen.

Ich musste mir eingestehen, dass ich seit vielen Jahren durch meinen Strombezug die Betreiber von Atomkraftwerken unterstützte. Wegen der höheren Kosten für „Ökostrom“ scheute ich mich vor einem Wechsel. Als mir dann vergangenen Montag jemand erzählte, dass es sogar billigeren „Ökostrom“ gibt, machte ich mich auf die Suche im Internet. Über verschiedene Preisvergleichs-Seiten fand ich Angebote, vorneweg die Stadtwerke einer norddeutschen Stadt, über die ich den Strom beinahe für die Hälfte meiner jetzigen Kosten beziehen könnte – eine faszinierende Aussicht, aber leider mit Pferdefuß.

Mit Ökostrom Atomkraftwerk finanzieren?

Viele Stromanbieter verstecken Ihren Strom hinter der Ökomaske. Zum Beispiel gibt es das Angebot eines Kaffeerösters: Die werben mit Ökostrom, der aus Wasserkraftwerken z.B. aus Norwegen und vor allem der Türkei kommt. Die Türkei baut mit einem russischen Investor ein neues Kernkraftwerk in einem Erdbebengebiet. Das heißt, die Türkei verkauft Wasserkraftstrom an uns und versorgt die eigenen Landsleute mit Atomstrom.

Nach genauem Hinsehen und einigen Gesprächen musste ich einsehen: Es gibt derzeit nur drei zweifelsfreie Ökostrom-Anbieter: EWF Schönau, Greenpeace Energie und Naturstrom. Und alle drei haben höhere Kilowatt-Preise. Also begann ich das Rechnen.

Ich will es mir leisten

Ich führe einen 2-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 2.600 kWh. Alleine durch das regelmäßige Abschalten aller Stand-by-Geräte und den Einsatz von Energiesparlampen könnte ich mindestens 20 % unseres Energieverbrauchs einsparen. Dies sind 520 kWh. entspricht etwa 111 Euro im Jahr.

Ein Preisvergleich zwischen dem billigsten Tarif des örtlichen Anbieters und den drei Tarifen der „echten“ Ökostromanbieter ergibt dann eine Dif-

Foto: M. Zimmermann

ferenz von lediglich 26 bis höchstens 111 Euro – also nicht mehr, als was ich durch einen achtsamen Verbrauch einsparen kann. Damit wäre ein Wechsel des Anbieters voll finanziert.

Aber auch wenn ich es nicht schaffen werde, meinen Energieverbrauch so stark zu reduzieren, ist es mir angesichts der verstrahlten, totgeweihten Arbeiter und der vielen Menschen, die in der Nähe von Fukushima wohnen allemal wert, ein wenig mehr Geld für viel weniger Risiko auszugeben. Ich kann es mir leisten.

Gerechnet und umgesetzt

So habe ich mich selbst überzeugt und den persönlichen Atomausstieg geschafft. Innerhalb von fünf Minuten wählte ich im Internet den „sauberen“ Stromanbieter und gab meinen Namen, Adresse, Zählernummer und bisherigen Stromanbieter ein. Alles Weitere wird vom neuen Vertragspartner in die Wege geleitet. Und sollte unser lokaler Anbieter einmal zu den kompromisslosen Ökostromanbietern gehören, oder es entstünde ein Bürger-Solarpark für die Stadt Bad Wildungen – dann wechsel ich wieder! *(S. Kleinicke)*

Mahnwache mit Informationsstand
jeden Montag, 18 Uhr
am Kurschattenbrunnen

Weitere Informationen:
Manfred Zinke
Telefon 0 56 21 – 9 35 02 66
E-Mail: zinke.manfred@alice-dsl.net

Liebe Leserinnen und Leser,
es war mir schon zu Beginn dieses Beitrages eine Freude, dem Wissen und der Lebenserfahrung dieses Altstadtbewohners zu lauschen um all den Jüngeren unter uns vom damaligen Leben und Treiben zu berichten. B. Franke

Die Mittelstraße damals

Eine bedeutende Geschäftstraße in der Altstadt

So ergab es sich um ca. 1900 dass sich in der Mittelstraße eine Geschäftsstraße entwickelte. Um welche Geschäfte es da so ging und was die Menschen damals alles so machten lässt sich dadurch schnell erahnen.

August Rosenberg Wwe.
Mittelstr. 1 Bad Wildungen Fernruf 304
Bauklempnerei
und Installationsgeschäft
Ausführung von allen vorkommenden Bauklempnerarbeiten sowie Installation von Gas- und Wasseranlagen, Closett- und Badeeinrichtungen
Großes Lager in Haus- und Küchengeräten
Anfertigung von Zinksärgen B.-K.: Gewerbebank

Anzeige aus Adressbuch f. Bad Wildungen, 1925 Repro: U. Claus

Da waren am Anfang der Straße Haus Nr. 1 eine Klempnerei und Installationsfirma die von August Rosenberg und Carl Rest geführt wurde. Hier fanden 15 bis 18 Menschen Beschäftigung. Interessant war auch, dass sich hier eine mechanische Maschine befand mit der Blechkonservendosen verschlossen werden konnten. Dies machten sich viele Hausschlachter zunutze, um die Waren haltbarer machen zu können.

Waschanstalt Geschw. Mühlenberg, Telefon 368, Bad Wildungen, Mittelstraße 6.
Zweigannahmestelle Haus Sonn-Eck, Südstraße.
Rasenbleiche, Haushaltungswäsche, Spez. Feinwäsche.
Chem. Reinigung und Färberei, Gardinenspinnerei, Kunststopferei.

Anzeige aus Adressbuch f. Bad Wildungen, 1925 Repro: U. Claus

Weiter geht es in Richtung Westen zu Haus Nr. 6. Hier befand sich eine Waschanstalt und Plätterei. Wie aus der Werbung hervor geht, war der Betrieb auf Rasenbleichen, spezielle Feinwäsche, chemische Reinigung und Färberei, Gardinenspinnen und Kunststopferei spezialisiert. Geführt wurde das Geschäft von den Geschwistern Mühlenberg. Später wurde das Geschäft von der Familie Lemke übernommen. Besonders Milch, Butter und Käse waren das Hauptgeschäft. ▶

In der Mittelstraße 7, schräg gegenüber von Nr. 6 führte die Familie Pape ebenfalls eine kleine Klempnerei. Auch hier wurden unter anderem Blechkonservendosen mit einer mechanischen Apparatur verschlossen um die verderbliche Ware haltbarer machen zu können.

Repro: U. Claus

Im Haus Nr. 11 wurde von der Familie Lemke dann schon nach kurzer Zeit ein Krämer- und Lebensmittelladen eingerichtet. Dieser gehörte damals dann schon der VIVO-Markt-Kette an. Eine Schuhmacherei befand sich im Haus 10 und wurde von Karl Schweinsberg betrieben. Er legte besonderen Wert darauf, dass er Schuhmacher und nicht „Schuster“ war.

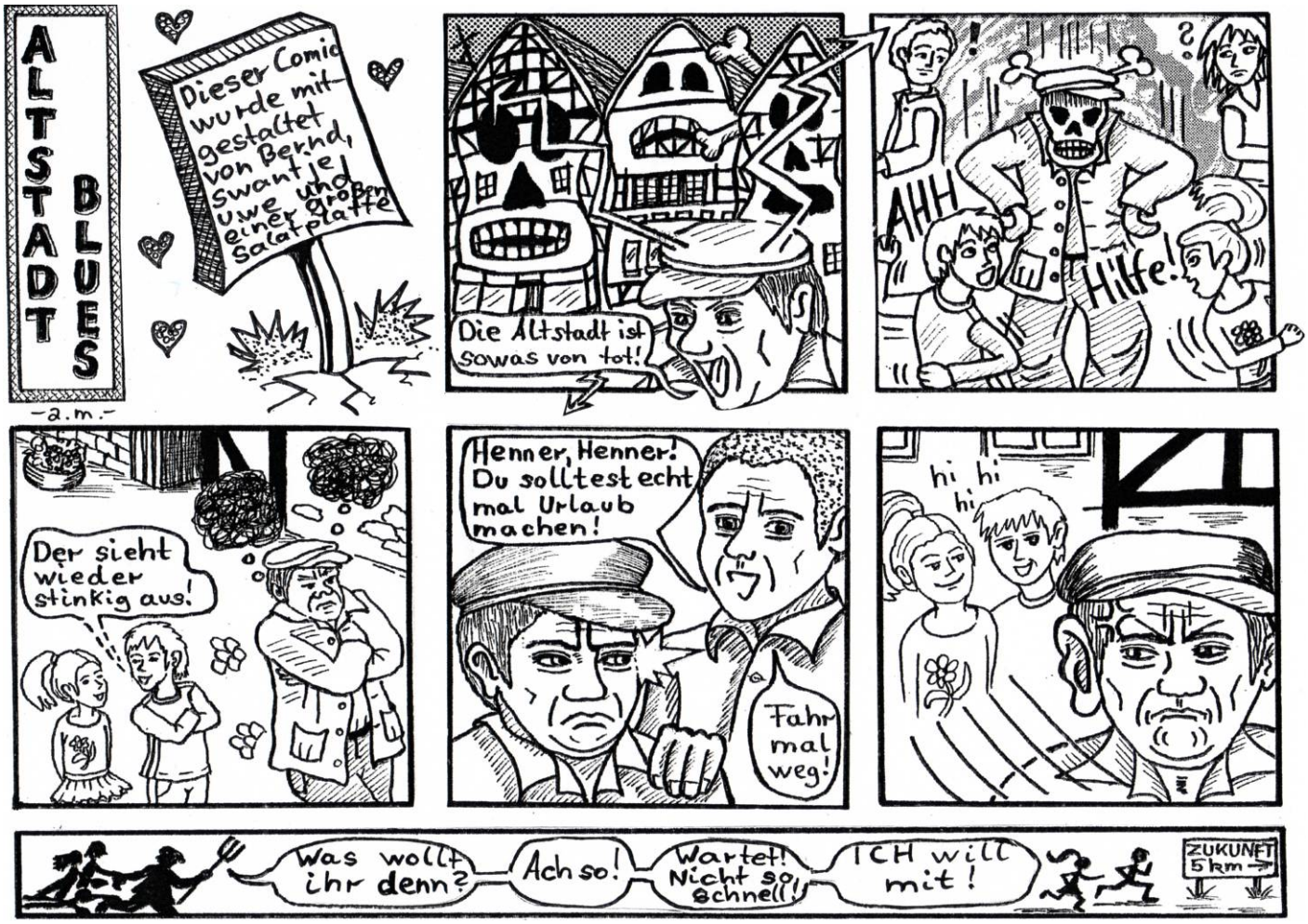
Ein heute wieder aktuelles Altstadtthema wurde im Haus Nr. 13 hergestellt. Der Kupferschmied Fritz Schäfer stellte Dachfahnen, Kirchturmspitzen und Wasserschiffe für Kohleherde her.

Eine Schlachterei durfte in der Straße nicht fehlen. Diese wurde im Haus Nr. 17 durch Familie Heinrich Krug gepflegt.

Zum Wohl der Bevölkerung vertrieb der Verlag von Hugo Geis Bier vom Kilian´s Bräu Anno 1906. Sein Haus bildete das Eckhaus zur Teichstraße und könnte das damalige Nachbarhaus „Lämmchen“ schon beliefert haben.

Heute befindet sich dann noch an der Ecke Mittelstr./Lindenstr., die Pizzeria „Roma da Nico“. Früher war dies die Gast- und Schankwirtschaft Isaac Rosenbusch. Hier war ebenfalls ein Damenfriseur namens Fleischhauer. Später wurde das Geschäft vom Friseur Tätsch übernommen und zum Damen- und Herrensalon erweitert.

(erzählt von K.-H. Schwieder)



Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Bad Wildungen und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass ich am Dienstag, den 8. ds. Mts., in meinem elterlichen Hause, Wegaerstrasse Nr. 9, ein

Kolonial- und Eisenkurzwaren-, Haus- und Küchengeräte-, Tabak- und Zigarrengeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Waren und reelle Preise das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Schmidt.

4885

Anzeige in der WZ vom 15.11.1910

100 Jahre „Carl Schmidt“

Tradition und Fortschritt in der Brunnenstraße

Karl Schmidt war Landwirt und besaß einen Hof in der Hinterstraße. Für seine drei Söhne und die Tochter teilte er sein Erbe: Louis, ebenfalls Landwirt, bekam das landwirtschaftliche Anwesen; Ernst, der Ingenieur, ein neues Haus auf dem Gartengrundstück Wegaer Straße 11 und das benachbarte Gebäude erhielt Sohn Carl. Tochter Frieda heiratete den Kaufmann Kurt Held in Waldeck.

An der Wegaer Str. 9 ließ Vater Karl den Rain beseitigen und einen Teil des Gewölbekellers fortnehmen. Mit dem neu erbauten Nachbarhaus verschwand es unter einer gemeinsamen Fassade. Nicht ganz ein Jahr dauerte der Bau, bis Sohn Carl diese Haushälfte übernehmen konnte. Carl hatte in Kassel Kaufmann gelernt und anschließend in mehreren Städten Erfahrung gesammelt, ehe er in seiner Heimatstadt ein eigenes Kolonial-, Kohlen- und Eisengeschäft gründete.

Carl Schmidt heiratete 1911 die Fabrikantentochter Marie Nolte. Sie hatten drei Töchter: die Zwillinge Elfriede und Emilie und die acht Jahre jüngere Thea. Diese heiratete den Kaufmann Willi Grebe und führte mit ihm das Geschäft weiter. 1970 wurde modernisiert und die alte Ladeneinrichtung durch eine moderne aus Metall ersetzt.
Bis ins hohe Alter führte Thea das Geschäft, welches sie 1990 an Sohn Wilfried übergab. Unterstützt von dessen Frau Inge erfolgte dann der große Umbau mit der Zusammenlegung der beiden Geschäfte Brunnenstraße 15 und 17. Danach spezialisierten sie sich auf den Verkauf von Haushalts- und Porzellanwaren namhafter Hersteller.

Seit über 100 Jahren gelingt es der Familie Schmidt/Grebe *„durch gute Waren und reelle Preise das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben.“* So bekommt man auch heute ausgesuchte Glas- und Porzellanartikel und hochwertige Haushaltswaren. Freundlich und kompetent wird die Kundschaft jederzeit mit Rat und Tat bedient.

Ansichtskarte ca. 1914, Ausschnitt

Bis vor einigen Jahren wohnte die Kaufmannsfamilie in der Wohnung über dem Laden. Von der Küche führte eine schmale Treppe direkt hinter den Verkaufstresen. So war das Private und Berufliche schwer voneinander zu trennen. Der Aufgang wurde verschlossen und die Familie zog aufs Land. Aber die Sehnsucht zieht Inge und Wilfried Grebe auch außerhalb der Geschäftszeiten immer wieder in die Altstadt. Wer weiß, vielleicht wird die kleine Treppe bald wieder begehbar gemacht?

(W. Grebe / S. Kleinicke)

Carl Schmidt
Inh. Wilfried Grebe
Haus der Geschenke
Hausrat · Glas
Porzellan · Keramik
Bestecke
Stahlwaren
Brunnenstraße 15–17
34537 Bad Wildungen
Tel. (0 56 21) 22 81
Fax (0 56 21) 45 01

Woher der Wind weht – Teil 3

Arbeitsgruppe Dachfahnen

Nach einigen Treffen im Altstadtbüro wurde schnell klar, dass mit diesem Thema auf ein richtig großes Interesse in der Bewohnerschaft gestoßen war. Mit fünf festen „Bestellungen“ für Dachfahnen mit historischem Hintergrund auf das Haus konnten wir uns an die Umsetzung begeben. Es sollten unterschiedliche Herstellungsverfahren ausprobiert werden, damit auch der Kostenrahmen näher erschlossen werden konnte.
So begannen die einen mit Aluminiumblech zu arbeiten und eine andere Gruppe beschäftigte sich mit der Kupferblechbearbeitung. Auch eine Fertigung mit Kunststoffmaterial wurde diskutiert, jedoch aus historischen Gesichtspunkten nicht weiter verfolgt.

Ich besorgte das Kupferblech und jeder Mitwirkende konnte sich die gewünschte Menge zur Bearbeitung abschneiden. Für die Lagerung der Dachfahnen im Sockel haben sich unterschiedliche Kugel- oder Walzenlager bewährt. Beide sind wartungsfrei und leicht einzuarbeiten. Auch die Lötarbeiten gingen schneller als erwartet. So blieb lediglich die Vorbereitung der Dachfahnen mit den individuell kunstvoll ausgearbeiteten Motiven als wichtigste „Hausaufgabe“. Mit geschulten Augen und von allen Beteiligen immer wieder bestaunt und erneut diskutiert entwickelten sich die fertigen Dachfahnen.

Danach konnte für eine Kupferblechdachfahne ein Materialpreis von ca. 60,- Euro errechnet werden. Es sollten an Fertigungszeit etwa zehn Stunden – je nach Ausführung der Fahne – eingerechnet werden. Durch die Bereitstellung der Werkstatt von Frank Volke und der Werkzeuge konnten viele wichtige Arbeiten dort verrichtet werden. Diesem sei ein Dank ausgesprochen denn er überließ uns die Werkstatt auch wenn er noch beruflichen Angelegenheiten nachkommen musste.

Bei der Dachfahne von Herrn Grebe spiegeln sich die Symbole der 100-jährigen Geschäftstradition wieder: Säge, Wasserkessel und Schrauben.
Bei der von mir erstellten Dachfahne hatte ich aus der Historie heraus die Schuhmacherzunft gewählt, die schon im Jahr 1750 in meinem Haus von Herrn Heinrich Conrad Wahl vertreten wurde und dessen Handwerk ich heute als Orthopädieschuhmachermeister weiterführe.
Bei den noch in Arbeit befindlichen Dachfahnen von Familie Best, Frau Uhde und Familie Volke

Foto: W. Grebe

werden noch historische Zunftzeichen der Weber und Färber ermittelt, bevor auch hier die Fertigstellung erfolgt. Herr Kessler unterstützt uns dabei immer sehr gern und intensiv.

Die Befestigung auf dem Dach soll den Hausbesitzern selbst überlassen werden, ich empfehle jedoch, einen Dachdecker damit zu beauftragen. Hier besteht die Möglichkeit sich untereinander abzustimmen, um diesen ggf. nur einmal in eine Straße fahren zu lassen, was die Montagekosten erheblich senken könnte.

Abschließend wird für jede Dachfahne eine Materialliste erstellt und zusammen mit einer kurzen Bauanleitung im Altstadtbüro hinterlegt. Somit können sich weitere Interessenten inspirieren lassen. Gerne werden auch handwerkliche Informationen von den bisher Beteiligten weitergegeben.

(B. Franke)

Unser Tipp:

Aktuelles, sowie Termine zu dieser und den anderen Arbeitsgruppen erfahren Sie auf unserer Internetseite:

www.altstadtverein-bad-wildungen.de

FOTOWETTBEWERB

Der Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V. lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Freunde der Wildunger Altstadt zu einem Fotowettbewerb ein. Unter dem Motto

Lebendige Altstadt

suchen wir Fotos, die Veranstaltungen, Nachbarschaftstreffen, spielende Kinder oder auch tierische Bewohner zeigen. Auf den Bildern muss jedoch die Altstadt erkennbar sein. Sie können sowohl aktuelle als auch archivierte Aufnahmen einreichen.

Als besonderen Anreiz verlosen wir unter allen Einsendern Warengutscheine für verschiedene Altstadtgeschäfte.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2011

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER ALTSTADT VON BAD WILDUNGEN E.V.

Weitere Informationen erhalten Sie im

Altstadtbüro
Lindenstraße 10
34537 Bad Wildungen

05621-966330
kontakt@altstadtverein-bad-wildungen.de

Mit freundlicher Unterstützung von

Hobbyhaus Hommel | Haushaltswaren Carl Schmidt | Intersport Kettschau
Juwelier Leonhardt | Kurhessenlädchen | Kleeblatt - Bioladen
Marktcafé | Café Yasmin | Metzgerei Punge

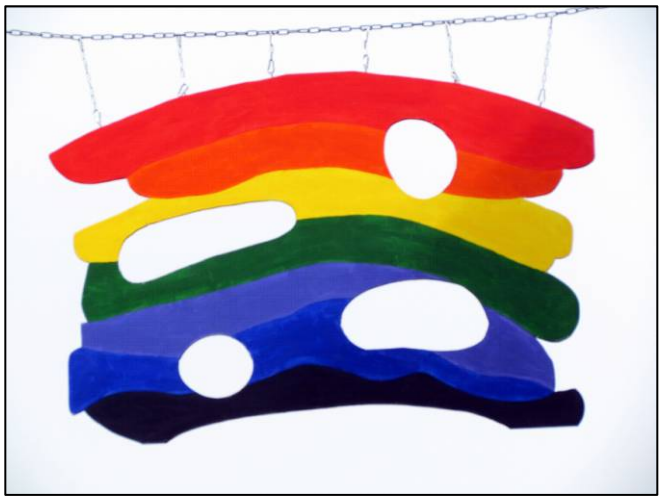
Impressionen aus der Altstadt

Gesehen von Frauke Becher, Bernd Franke, Elke Hack, Klaus Heubusch und Rainer Rüsch.

Farbe pur

Kunstobjekte über der Lindenstraße

Zum sechsten Mal stellen Wildunger Künstler Objekte im Luftraum über der Lindenstraße aus. Dieses Jahr ist das Thema „Farbe pur“. Fünf Künstler haben sich – vom Marktplatz bis zum Lindentor – an der Schau beteiligt.



Objekt von Gisela Leonhardt, Foto: W. Kleinicke

Gisela Leonhardt
zitiert zu ihrer Arbeit die Modeschöpferin Diane zu Fürstenberg: „Stell dir einen Garten in Schwarz-Weiß vor, dann verstehst du, was Farbe bedeutet.“

Weiß zu Schwarz und warm zum Kühlen
Fühlt sich immer neu gezogen.
Ewig aus chaotischem Wühlen
Klärt sich neu der Regenbogen.
aus H. Hesse, Magie der Farben

Wir bieten an:

- Wechselausstellungen in Hotels, Restaurants, Kliniken, Praxen, etc.
- Kunstverleih
- Kurse für Malerei, Mosaik und Möblement
- Gestaltung leer stehender Ladenräume als Zwischennutzung
- Kunst im öffentlichen Raum

Kunstraum Bad Wildungen e.V.
Mittelstraße 7, 34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21 – 7 84 87 65
Mobil: 01 76 – 78 41 82 02
E-Mail: kontakt@natur-art-grau.de

Objekt von Dagmar Utech, Foto: W. Kleinicke

Dagmar Utech

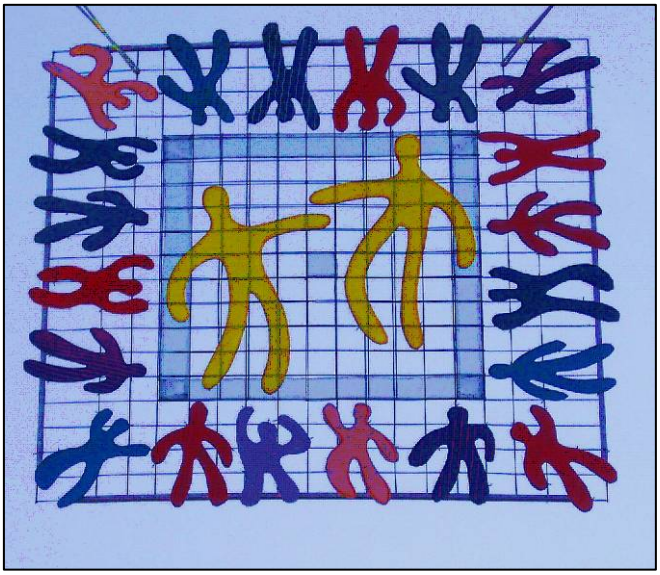
Orange =	Hohes Gelbrot	Mönchtum
	Jugend	Freiheit
	Freude	Entsagung
	Reife	Kommunikation
	Lust	Protestatismus
	Warnung	Frucht
	Dienst	Energie

Objekt von Frauke Becher, Foto: W. Kleinicke

Frauke Becher
Die pure Farbe ist für mich die ungemischte Farbe, das reine Pigment. Auf das Sinneserlebnis zielt meine Malerei ohnehin; die Substanz ist mein Material, aber für die Hängung brauchte ich noch eine Form. Da bot sich die Kugel als Symbol für Vollständigkeit, als Überwindung von Gegensätzen an. Meine Kugel ist nicht wirklich rundherum rund, aber das ist die Erde ja auch nicht. Trotzdem stehen Kugel und Kreis für weltweite Ordnungsprinzipien, farbig umspannt. ▶

Objekt von Andrea Digel, Foto: W. Kleinicke

Andrea Digel
Farbe ist bunt, bunt wie der bunte Hund. Da hatte ich dann mein Thema: „Der bunte Hund“.
Da hängt er nun und könnte größer sein. Trotzdem nett. Und bunt. Der Hund. Und satt und zufrieden ist er auch. Hast Du ihn gesehen?



Objekt von Friedemann Tonner, Foto: W. Kleinicke

Friedemann Tonner
möchte mit seinem Objekt die Verflechtung von Zweierbeziehungen in sozialem Gefüge verdeutlichen.

Kontaktdaten siehe vorige Seite

Redaktionelles

Hurra, die fünfte Ausgabe der Neuen Altstadt Seiten dürfen wir heute präsentieren. In Farbe erhalten Sie diese auf der Internetseite unter www.altstadtverein-bad-wildungen.de.

Foto: E. Agirgöl

Jede Kritik und Ergänzungsvorschläge sind willkommen – alle Ideen der Altstädter Bürger sind gefragt. Zuschriften, wie Leserbriefe, eigene Artikel und Fotos – aus der Altstadt, über die Altstadt – nehmen wir sehr gerne entgegen.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang August. **Redaktionsschluss ist der 14. Juli 2011**.

Leider konnte zu unserer letzten Redaktionssitzung das Altstadtbüro aus gesundheitlichen Gründen nicht geöffnet werden, der Büroleiter saß in Quarantäne. Heimatlos irrten wir durch die Altstadt, bis wir dem hellen Schein des Halbmondes folgten und Einlass in der Herberge von Hüseyin Agirgöl fanden. Dort wurden wir mit Speis und Trank reichlich versorgt und unsere kreativen Ideen nahmen kein Ende. Viele Stunden verbrachten wir an diesem wohligen Ort. Ein Geistesfunken folgte dem anderen. Fremde Wanderer begleiteten unsere Arbeit mit Ermunterungen und vielen guten Hinweisen. Dieser Zuspruch machte uns nachdenklich. Nach kurzer Beratung beschlossen wir, weitere Zusammenkünfte inmitten des Volkes stattfinden zu lassen. Vielleicht auch mal bei grüner Soße und Kartoffeln auf dem Riederplatz? Wir werden eine Nachricht an die Tore des Altstadtbüros schlagen.
Mit herzlichen Grüßen, Euer *Redaktionsteam* ☺

Foto: Jugendhaus

Das Jugendhaus im Wandel

Viele Jahre für Kinder und Jugendliche

Bald schon 35 Jahre gibt es das Jugendhaus auf dem Kirchplatz. Mit seinem charmanten Äußeren gibt es vielen Jugendlichen eine Anlaufstelle aus verschiedenen Gründen. Ob durch Armut, Neugier, Spaß oder einfach nur auf der Suche nach einem Ruhepol, jeden Jugendlichen verbindet eine eigene Geschichte mit dem Jugendhaus.

Die Chronik beginnt 1976 mit der Übergabe des alten Feuerwehrgerätehauses an den Stadtjugendring zur Nutzung als Jugendhaus. Im Juli 1977 fand die Einweihung statt. Die darauf folgenden Jahre wurden von immerwährenden Renovierungsarbeiten begleitet, bis 1992 der Komplettumbau des Spritzenhauses genehmigt wurde. Seitdem können sich Kinder, Jugendliche, und Erwachsene in der sehr gepflegten und angenehmen Atmosphäre zu Hause fühlen.

Die bedarfsorientierten Angebote wurden immer weiter ausgebaut. So gab und gibt es immer noch einen Cafébereich, der als wichtigster Ort im offenen Betrieb gilt. Denn hier findet das tägliche Händeschütteln und Begrüßen statt. Hier stehen zudem zwei Computer, die zu jeder Zeit benutzt werden können und auf denen man zeitbegrenzt sogar kostenlos im Internet surfen kann. Der Kickertisch, der schon ca. 20 Jahre jeden Tag im Einsatz ist, ist ein Ort der magischen Anziehungskräfte, so meint man jedenfalls wenn man sich täglich im Jugendhaus aufhält. Der nebenan liegende Veranstaltungsraum dient den Jugendlichen dafür, ihre musikalischen Fähigkeiten auszutesten und zu präsentieren. Neben Konzerten finden dort auch Veranstaltungen wie die Halloween- und Faschings- und Hip-Hop-Partys statt. Natürlich wird im Jugendhaus ausschließlich rauch- und alkoholfrei gefeiert.

Aktionen wie Theater AG, Koch- und Zeitungsgruppe, Rock AG, Yu-Gi-Oh Gruppe, Skater-Rampenbau AG, DJ Workshops, Mädchentreff, eine Medienwerkstatt, kreative Aktionen etc. sind Angebote für unterschiedliche Interessen.

Spezielle Angebote gibt es für Kinder. In den Sommerferien werden seit Juli 1983 die Ferienspiele mit durchschnittlich 80 Kindern an insgesamt zehn Aktionstagen durchgeführt.

Geschlechtsspezifische und präventive Arbeit begleiteten die gesamte Zeit in den Bereichen Sport, Politik, Umwelt, Gesundheit, Selbstbehauptung- und -verteidigung und Freizeit.
Das alles geht natürlich nicht ohne den Träger, die Stadt Bad Wildungen, das politische Verständnis und die „Arbeiter an der Front“. Hier sind Renate Hinse, Gereon Schoplick, Rainer Nürnberger zu nennen. Aber auch viele, viele Ehrenamtliche, Praktikanten, Zivildienstleistende und andere fleißigen Hände.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird das Jugendhaus von einem Dreier-Team geführt. Manuel Schmidt seit Sommer 2007 Jugendhausleiter, Christiane Ludwig seit 1994 Jugendpflegerin und Sabine Schütz seit 2009 Jugendpflegerin, haben sich viel vorgenommen und werden ihr Bestes tun, um das Jugendhaus interessant durch das nächste Vierteljahrhundert zu bringen. *(S. Schütz)*

Angebote im Jugendhaus:
siehe auch: www.spritzenhaus-online.de

Streetdance Kurse:
Freitags von 18 bis 20 Uhr
Mittwochs von 17 bis 19 Uhr

Ball sucht Füße:
Ab 16 Jahre: Mittwochs von 20 bis 22 Uhr
in der Turnhalle des GSG.

Nightball/Night B-Ball:
Jeden ersten Freitag im Monat von 21:30 Uhr (Jugendhaus Abfahrt) bis 0 Uhr in der Ensehalle.
Nächste Termine: 6. Mai und 10. Juni 2011
Einverständniserklärungen für Minderjährige bekommt man im Jugendhaus und auf der WebSeite.

Mädchentreff:
Jeden ersten Montag im Monat von 15 - 17 Uhr (für Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren);
jeden dritten Montag im Monat von 16 - 18 Uhr (für Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren).

Ferienspiele:
finden statt vom 27. Juni bis 8. Juli 2011
Anmeldung im Jugendhaus.

Wir freuen uns auf jeden Besuch!
Jugend- und Kulturzentrum
Kirchplatz 7
34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21 - 9 45 37
E-Mail: jugendhaus-bw@arcor.de
www.spritzenhaus-online.de

Donnerstag, der 7. April 2011

Beispiel einer Vor- und Nachspeise

Der siebente April 2011. Ein besonderer Tag für den Maître. Genau heute vor einem viertel Jahrhundert bestand er seine Kochprüfung. Um diesen Jahrestag gebührend zum Ausdruck zu bringen, hat er es sich zum Brauch gemacht, seinen alten Meister zu sich in seine Küche zu laden, gemeinsam ein feierliches Mahl zu bereiten.

Der Maître ist nervös; in wenigen Minuten würde sich die Türe öffnen und anmutig, wie es nur ein solch erfahrener Meister seiner Zunft vollbringen möge, träte er ein. Der Koch kennt seinen Platz und ist sich gewiss, dass er im Augenblick der Ankunft seines Meisters zum Souschef degradiert wird. Er wird sich heute lediglich um die Vor- und Nachspeise kümmern, da es einem Höheren zuteil wird, den Hauptgang zu kreieren.

Und da! Der Maître kniet nieder, die Tür springt auf, der Teppich rollt aus, das Orchester spielt auf und zum Ritt der Walküren prescht er hinein.
Man begrüßt sich nickend und schreitet zugleich ans Werk. Der chef de la cuisine ist ein Mann von wenigen, jedoch klaren Worten. „Knoblauchhuhn!“ ist das einzige, was seinem Munde zu entnehmen ist. Der Souschef weiß, was zu tun ist; seine Vorspeise muss den Mund auf das Geschmackserlebnis vorbereiten, welches der chef dem Huhn zu entlocken weiß. „Zwiebelsuppe“, entgegnet er ohne zu zögern. „Nachspeise?“ „Des fruits en biscuit avec de la créme“ Beide nicken, man ist einverstanden, man beginnt.

Zwiebelsuppe (4 Portionen**)**

500 g	Zwiebeln
etwas	Fett zum Andünsten
etwas	Mehl
1 Liter	Wasser
	Gemüsebrühe
	Pfeffer
	Salz
evtl. etwas	Käse

Die Zwiebeln schälen, in Ringe schneiden und im Fett glasig dünsten, mit etwas Mehl bestäuben. Mit dem Wasser eine Gemüsebrühe anrühren und die Zwiebeln damit ablöschen. Mit Pfeffer, Salz nachwürzen. Vor dem Servieren eventuell mit Käse bestreuen.

Beim Schneiden der Zwiebeln grübelt der Souschef „solls reichen ..., oder lieber doch noch eine?“ Da legt sich die Hand des chef auf seine Schulter und er raunt ihm ins Ohr: „Viel hilft viel!“ Der Souschef ist beschämt. Wie oft hat er diese Worte in seiner Ausbildung gehört, wie oft gelesen, stehen sie doch in güldenen Lettern über seinem Herd geschrieben? Eine Träne vergießend, sei es nun ob der Zwiebeln oder der Rührung über des chefs Nachsicht, ist er mit den Gedanken bereits beim Nachtisch.

Geschichteter Obstsalat

ein Paket	Löffelbiscuit
den Saft zweier	Orangen
diverses	Obst
ein Becher	Sahne
etwas	Vanillezucker

Biscuit in einer Form verteilen, im Saft der Orangen einweichen lassen. Das Obst klein schneiden und auf die Biscuit geben. Sahne mit Vanillezucker aufschlagen und auf das Obst geben.

Das Werk ist vollbracht. Das Menü steht bereit und man langt schweigend zu; Rotwein rinnt durch die Kehlen. Zum Abschied nickt man sich zu, doch die getauschten Blicke füllen Bücher. Der chef geht, der Souschef wird wieder zum Maître und räumt das Chaos auf. *(F. Ruppert)*

Kochen für Männer oder

Warum das Kochen eben doch nicht so schwer ist

Warum sollte es das auch? Man wirft ein paar Dinge in den Topf oder in die Pfanne und wartet bis es fast schwarz ist, gibt dann Kräuterbutter oder Maggi dazu und fertig. So funktioniert modernes Kochen. Kochen nach Werbung, wo einem erzählt wird, man soll Nudeln an den Kühlschrank werfen oder wo alles mit Sahne verfeinert wird. Kochen für den schneller gewordenen Menschen, der stets in Eile ist, stets den Beruf im Kopf, die Kinder in den Ohren und jede Menge convenience food (Fertig-Nahrung) im Bauch. Was früher für den Studenten galt, hat heute die meisten Haushalte infiziert. Man schiebt sich Tiefkühlware in den Ofen oder gießt Wasser auf ein Pülverchen, um wunderbar geschmacksneutralen Kartoffelbrei mit Brokkoli zu bekommen.

Foto: MGH

Warum betrifft das eigentlich vor allem Männer? Nun, werte Damen, weil wir es können und weil es uns niemand so richtig erklärt hat!

So zog ein junger Koch (der gar nicht mehr so jung ist, wie alle immer behaupten) aus, um jene zu suchen, die gewillt sind, sich der dunklen Seite zu entsagen und jene Geheimnisse zu ergründen, die so tiefgründig sind wie Zigarettenwerbung. Da stand sie schon, die Idee, frei nach dem Film in dem eine kleine Ratte auszieht, um Koch zu werden, geleitet von dem Satz: „Jeder kann kochen!“. Gesucht wurden Männer, die sich trauen, etwas zu erlernen, was man generell eigentlich Frauen zuordnet. Wenn wir mal außer Acht lassen, dass die meisten Köche eben doch Männer sind, gilt das Kochen daheim immer noch als Frauenarbeit. Also auf ins Gefecht gegen die Vorurteile.

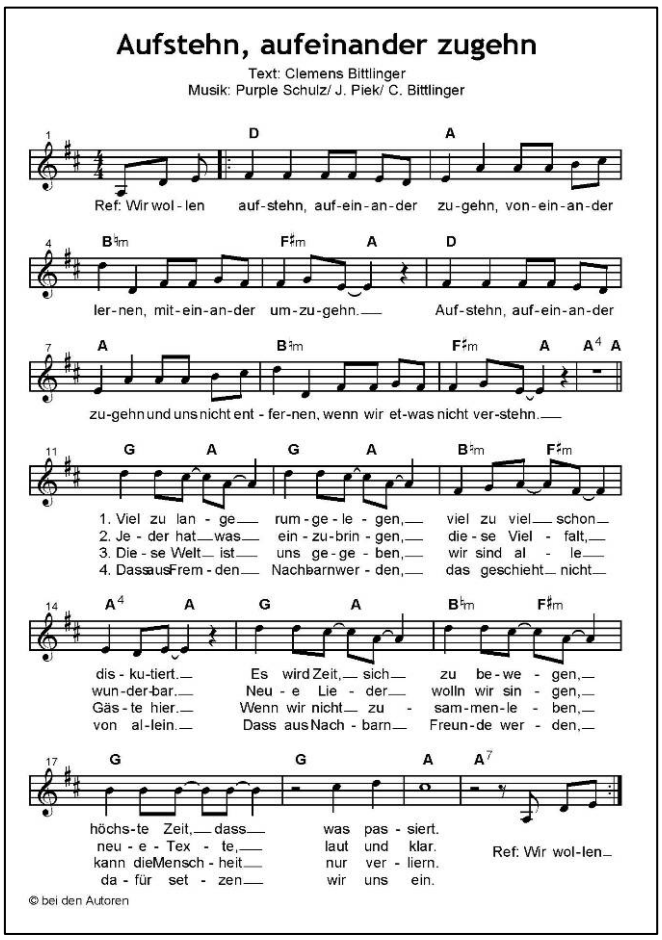
Eines Dienstags war es dann wirklich soweit. Vier Männer trafen sich mit dem Koch, um zu sehen, ob das wirklich so einfach ist, wie die Werbefiguren im Fernsehen immer sagen. Klar, diese benutzen Fertigpulver und verstehen vom Kochen so viel wie ich vom Kinderbekommen. Also war man gespannt, ob das auch ohne Tricks geht. Dem Koch war klar, dass 5 Abende nicht reichen, um ein 7-Gänge-Menü zu erstellen, welches am Ende nicht doch nur als Hundefutter dient, oder gar die komplexen chemischen Vorgänge zu erklären.

Kochen ist Chemie! So sollte die Einleitung lauten, und dann Aufatmen, die Entwarnung: es handelt sich nur um den leckeren Teil der Chemie, die Bildung von Röststoffen, der theoretische Teil wird weggelassen.
Die Begeisterung wächst schnell, ein „So einfach ist das?“ wird öfter mal vernommen. Denn gekocht werden vor allem die einfachen Dinge, Kurzgebratenes, eine einfache Salatsoße oder auch mal ein großer Topf Nudeln mit verschiedenen Soßen, die genauso schnell zubereitet sind, wie Fertig-Soßen.

Beim gemeinsamen Verspeisen dann auch ein wenig Theorie, z. B. die Frage, wie man aus einer Tomaten-Soße eine Tomaten-Sahne-Soße machen kann oder warum Tee bei Hitze erfrischender ist als eiskalte Cola.

Als Bonus gibt es eine kleine Rezeptsammlung der gekochten Speisen und die Hoffnung, der eine oder andere möge es daheim mal testen und mehr als nur eine kleine Affäre draus machen. Dann wäre die Mission erfüllt, und die Welt ein wenig leckerer geworden. *(F. West)*

Weitere Infos über alle Angebote erhalten sie im
Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“
Maddalena Schützenmeister
Kirchplatz 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21 - 9 69 59 50
E-Mail: mgh-badwildungen@t-online.de



© C. Bittlinger, P. Schulz, J. Piek

Aufstehn, aufeinander zugehn

Das Lied vom Nachbarschaftstreffen

Am 11. März fand unser erstes Nachbarschaftstreffen im neuen Jahr statt. Das Martin-Luther-Haus lud mit Frühlingsdekoration etwa 80 Menschen verschiedener Nationen zum Verweilen ein. Michael Schoplick eröffnete den Nachmittag mit einem Klavierstück. Pfarrerin Andrea Hose-Opfer begrüßte die Gäste mit einer kleinen Besinnung. Danach lud sie zum gemeinsamen Lied ein, hierbei wurden alle von Jennifer und Louisa Göbel musikalisch unterstützt.

Wir wollen aufstehn , aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn
Dieses Lied von Clemens Bittlinger soll unsere Nachbarschaftserkennungsmelodie werden. Es passt so gut. Im Text heißt es an einer Stelle:
Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein.
Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.
Daran möchten wir bei unseren Nachbarschaftstreffen arbeiten.

Natascha Koschmann spielte einige Stücke auf der Querflöte und Louisa Göbel sang Lieder von Nena und Rosenstolz. Das Büffet bot wie immer reichliche Auswahl von Pizza bis Kuchen. Jeder hatte was dazu beigetragen.

Es gab viele intensive, fröhliche und wichtige Gespräche. Alle freuen sich schon jetzt auf das nächste Nachbarschaftstreffen.

Das nächste Nachbarschaftstreffen findet statt am Freitag, den **27. Mai im Martin-Luther-Haus**. Auch Sie sollten aufstehn!

Herzliche Grüße, Ihre Petra Göbel

Altstadt-Grillparty mit Live-Musik

Freitag, 27. Mai und
Samstag, 28. Mai,
jeweils ab 17 Uhr

13 Gastronomen
von der Lindenstraße über die Teichstraße
bis zum Kaiserlindenplatz und
vom Postplatz bis zum Markt
sorgen für köstliche Variationen.

Amerikanische, italienische, russische,
türkische, deutsche
und waldeckische Spezialitäten.
Süßes und Deftiges,
Wildes und Vegetarisches
und vor allem: Erfrischendes.

Informationen:
Kur- & Touristinformation Bad Wildungen
34537 Bad Wildungen, Brunnenallee 1
www.bad-wildungen.de

Impressum:

Herausgeber:	Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.
Redaktionsteam:	U. Claus, B. Franke, S. Kleinicke, H. Oschmann
Herstellung:	S. Kleinicke
Druck:	siehe Herausgeber
Abbildungen:	siehe dort
Auflage:	1000

S'Café für Frauen

Offenherzig, abwechslungsreich und genießerisch

Foto: M. Schoplick

Die Idee entstand vor vier Jahren und traf sich mit einer Anregung der Ev. Frauenarbeit: Frauen unabhängig von Alter, Nation und Religion bei Kaffee und Tee zusammen zu führen und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Die Renovierung des Martin-Luther-Hauses war gerade abgeschlossen und es kam schnell und problemlos zur Umsetzung. Das Gebäck wurde anfangs noch von den Bäckereien gespendet, Kaffee und Tee von der ev. Kirche. Inzwischen kalkulieren die Bäckereien anders, trotzdem braucht keine Frau zu zahlen, das gemeinsame Frühstück wird aus Spenden bestritten. Gleich zu Anfang hatten wir das große Glück, dass Margret Labuhn bei ihrem ersten Besuch Bereitschaft zur Mitarbeit signalisierte. Seitdem findet das S'Café wöchentlich im Foyer des Martin-Luther-Hauses statt. Im Winter bei großer Kälte und im Sommer bei großer Hitze findet man uns schon mal im großen Saal oder im Garten, sonst ist schon von außen sichtbar: Hier sitzen Frauen und unterhalten sich.

Foto: M. Schoplick

Natürlich haben wir uns im Laufe der Jahre kennen gelernt Es wurden Freundschaften geschlossen, Gruppen bildeten sich. aber schon die offene Gruppierung der Tische zeigt: Jede Frau ist willkommen! Wir haben kein festes Programm, das Gespräch untereinander steht im Vordergrund, manchmal wird ein Gedicht vorgetragen, ein Spruch als Anregung zum Nachdenken gegeben, oder auch fröhlich gefeiert. Man kann aber auch nur so da sitzen und stille Genießerin sein. Ein Missverständnis möchte ich ausräumen, wir sind kein Frauencafé der siebziger Jahre: „alleiniger Treffpunkt emanzipierter und lesbischer Frauen."
Uns ist wichtig, sich im persönlichen Gespräch vorurteilslos kennen und respektieren zu lernen. Wir haben auf diese Weise eine Menge über Feste in anderen Ländern erfahren und auch Familienprobleme scheinen überall ähnlich zu sein. So steht das Menschliche im Vordergrund. Wir empfinden es als selbstverständliches Miteinander, hier wird das alte Prinzip von Gastfreundschaft lebendig: „Wer gemeinsam isst und trinkt, spricht auch miteinander und es gibt weniger Missverständnisse."

Foto: M. Schoplick

In diesem Sinne laden wir alle Frauen ein: Schaut mal vorbei und verbringt zwei gesellige Stunden mit uns. **Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Martin-Luther-Haus, Breiter Hagen**.

(M. Schoplick)

Revitalisierung in der Altstadt

Die Unterstützung durch die Stadt geht weiter

Foto: R. Hilligus

Die Städtebauförderung in der Altstadt läuft nach etwa 30 Jahren aus. In den vergangenen Jahrzehnten wurde eine große Anzahl von Sanierungsprojekten aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert. Zum Beispiel erfolgte die Sanierung vieler Fachwerkhäuser, die Realisierung von Neubauten, der Ausbau der Altstadtgassen sowie die Anlage des barrierefreien Weges in der Brunnenstraße. Auch die von der Altstadtbewohnerschaft begleiteten Aufwertungen der Freiräume mit der Neugestaltung des „Alten Friedhof“ sowie des „Lindentors“ konnten durch Verwendung der Bundes-, Landes- und Stadtmittel realisiert werden.

Die Stadt Bad Wildungen hat jedoch entschieden, weiterhin Impulse in der Altstadt zu setzen. Die Unterstützung des Altstadtvereins wird weiterlaufen. Aufbauend auf das vom Altstadtverein erstellte „Häuserbuch“ ist das Architekturbüro Gerlach aus Fritzlar beauftragt worden, ein Entwicklungskonzept für die Altstadt zu erstellen. Dies erfolgt unter Einbeziehung der Bewohnerschaft. Zudem wird das Büro für die Gebäude, für die nach dem „Häuserbuch 2009“ Handlungsbedarf besteht, zusammen mit den Grundstückseigentümern individuelle Hauskonzepte erstellen.

Mit dem Entwicklungskonzept hat sich das Altstadttreffen im März 2011 beschäftigt und Themenschwerpunkte herausgearbeitet. Abgearbeitet werden sollen konzeptionelle Ansätze, wie die verkehrliche Erschließung der Altstadt, die Möglichkeiten der energetischen Ertüchtigung von Gebäuden oder die Chancen des barrierefreien Ausbaues von Gebäuden und Verkehrsflächen. Auch konkrete Maßnahmen, wie die Aufwertung von Plätzen in der „Ranzenstraße“, „Mittelstraße“ und „Neuen Straße“, sollen im Rahmen des Konzepts betrachtet werden.

Die von der Stadt finanzierten individuellen Konzepte werden Möglichkeiten für zukunftsweisende Umbauten sowie für Aufwertungen, wie Balkone, Loggien und Abstellmöglichkeiten darstellen. Hauseigentümer oder potenzielle Käufer sollen anhand der Ausarbeitungen erkennen können, welche Chancen und Potenziale die Gebäude in der Altstadt haben.

Teilnehmer des Altstadttreffens am 18. April
mit den Planern K. Helbig (3. v. li.) und C. Gerlach (4. v. li.) sowie Bürgermeister V. Zimmermann (5. v. li.) Foto: R. Hilligus

Im April legten die Architekten Christian Gerlach und Karen Helbig dem Altstadttreffen die weitere Vorgehensweise sowie die inhaltlichen Schwerpunkte dar. Nun beginnt die Arbeit vor Ort. In den nächsten Wochen werden beide persönlich auf Bewohnerschaft und Hauseigentümer zugehen. Es können individuelle Wünsche und Möglichkeiten für die eigene Wohnung, das eigene Haus oder die Umgebung erörtert werden. Gerne können sich Interessenten auch direkt an das Büro wenden:

Architekturbüro Gerlach
Ansprechpartner
Christian Gerlach und Karen Helbig
Telefon: 0 56 22 – 91 88 23

Das Altstadttreffen ist eine regelmäßig stattfindende Diskussionsrunde, an der alle teilnehmen können, die an der Altstadt interessiert sind. Der Altstadtverein bereitet die Treffen vor und lädt nach Bedarf Fachleute ein, die sich dann an der Diskussion beteiligen. Ziel des Altstadttreffens ist es, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Altstadt beteiligen und eigene Ideen und Ansichten äußern.

Neues aus dem Altstadttreffen

Februar bis April 2011

Im Februar beschäftigte sich das Altstadttreffen mit der Parkproblematik in der Altstadt. Viele „Nur mal kurz"-Parker beachten nicht, dass sie durch ihr Falschparken Rettungswege blockieren oder den Stadtbus behindern. Unter Beteiligung des Leiters des Ordnungsamts, ***Wilfried Blümer***, diskutierten die Teilnehmer gesetzliche Grundlagen sowie die personelle und materielle Ausstattung des Ordnungsamtes. Es wurde aber auch überlegt, wie Falschparken durch gestalterische Mittel verhindert werden kann. Hierzu war ***Angelika Seifert*** vom Stadtbauamt anwesend und antwortete gerne die Fragen der Bewohner. Insbesondere im Bereich der Einmündung Brunnenstraße/Knollsgasse wurde zuletzt das Falschparken durch Poller erschwert. Auch an Webers Kindergarten kommt es regelmäßig in den Morgen- und Mittagsstunden zu Verkehrsstauungen wenn die Eltern ihre Kinder bringen bzw. holen. Hier werden nur stetige Gespräche mit den Betroffenen Abhilfe schaffen.

Die Leerstandsoffensive der Wirtschaftsförderung Bad Wildungen stand im März auf dem Programm. Auf eine Veranstaltung zur Information der Bürger und insbesondere Hauseigentümer mit gewerblichen Leerständen wurde hingewiesen und es wurde um rege Beteiligung gebeten. Dieser Einladung kamen dann auch zahlreiche Altstadtbewohner nach.

Auch im März wurden Ideen und Projektansätze für das Entwicklungskonzept Altstadt im Altstadttreffen gesammelt. Diese Informationen dienen dem beauftragten Architekturbüro als Planungsgrundlage. Im April nahmen die Architekten ***Dipl.-Ing. Christian Gerlach*** und **Karen Helbig** am Altstadttreffen teil, um sich und ihre Aufgaben vorzustellen. Sie warben um die Mitarbeit der Bewohner, da deren Kenntnisse wichtige Hilfen bei der Konzipierung sein werden (siehe auch Artikel Seite 19). *(Altstadtbüro)*

Ein Teil der Projektgruppe Wetterfahnen Foto:Altstadtbüro

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zu einem der nächsten Altstadttreffen!

Altstadttreffen

Das Altstadttreffen findet immer am dritten Montag des Monats um 19 Uhr statt. Veranstaltungsort ist normalerweise das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule" (Kirchplatz 9).

Die nächsten Termine sind am
16. Mai, 20. Juni und 18. Juli 2011.

Themen und ggf. abweichender Veranstaltungsort werden kurz vorher in der Presse und auf der Internetseite bekannt gegeben.

Altstadtbüro in der Lindenstraße 10

Geschäftszeiten sind
montags bis donnerstags
von 10 bis 16 Uhr.
Zudem kann ein direkter Termin vereinbart werden. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0 56 21 – 96 63 30
Fax: 0 56 21 – 96 63 31
kontakt@altstadtverein-bad-wildungen.de

www.altstadtverein-bad-wildungen.de